Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1908

XII. Neue Erscheinungen. Von Dr. G. Rüthning.

Visual Library

XII.

Neue Erscheinungen.

Von Dr. G. Rüthning.

Schucht, F., Geologische Beobachtungen im Hümmling. Jahrbuch der Königl. Preuß. Geologischen Landesanstalt und Bergakademie für 1906. Band 27, S. 301 ff.

Schucht, F. und Tietze, O., Das Diluvium an der Ems und in Ostfriesland. Kritische Bemerkungen zu Bielefelds Geest Ostfrieslands. Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft, Jahrgang 1907, S. 215 ff.

Martin, J., Kurze Bemerkungen über das Diluvium im Westen der Weser. Eine Berichtigung des Herrn F. Schucht. Deutsche Geologische Gesellschaft, Jahrgang 1907, S. *96*.

Schütte, H., Die untergegangene Insel Arngast. Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen, XIX. 105 ff.

Mestorf, J., Die Sage vom Oldenburger Horn und Verwandtes. Mitteilungen des Anthropologischen Vereins in Schleswig-Holstein, 18. Heft (1907), S. 22 ff.

Fischer, Franz, Die Reformationsversuche des Bischofs Franz von Waldeck im Fürstbistum Münster. I, 6 der Beiträge für die Geschichte Niedersachsens und Westfalens, hrsg. von Georg Erler, 176 S., Hildesheim, 1906, A. Lax.

von Hammel, E., Oldenburg vom Tilsiter Frieden bis zu seiner Einverleibung in das französische Kaiserreich. II, 7 der Beiträge für die Geschichte Niedersachsens und Westfalens, hrsg. von Georg Erler. 129 S., Hildesheim 1907, A. Lax.

Winter, Georg, Das Archiv des Präfekten des Ober-Ems-Departements Karl Ludwig Wilhelm von Keverberg. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, Bd. 31 (1906), S. 205 ff. Vgl. insbesondere S. 207, 221, 224.

Willoh, K., Führer durch Vechta und Umgegend. Mit Plan der Stadt und Umgebung. Geschichte S. 8—12. 41 Seiten. Verlag des Verschönerungsvereins in Vechta.

Landesbibliothek Oldenburg

Zeitschrift für Verwaltung und Rechtspflege im Großherzogtum Oldenburg. Bd. 33,2. Bd. 34,1 und 2.

Holtmeier, H., Die jeverländische Marschwirtschaft. Mitteilung der Versuchs- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg. Berlin, Paul Parey, 1907, 102 Seiten.

Bericht der Landwirtschaftskammer, für das Herzogtum Oldenburg über die Tätigkeit und die Entwickelung der Oldenburgischen Landwirtschaft in dem Zeitraume 1900—1906.

Jahresbericht des Braker Handelsvereins für das Vereinsjahr 1. 10. 1906 bis 30. 9. 1907. Brake, W. Auffurth.

Jahresbericht der Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg für den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Dezember 1906. Erster bis dritter Teil. Oldenburg, Gerhard Stalling.

Dursthoff, Der Hunte-Ems-Kanal und seine Einwirkung auf den Seeverkehr in Emden. Denkschrift, im Auftrage der Nordwestdeutschen Kanalvereins verfaßt.

Reimers, H., Die Säkularisation der Klöster in Ostfriesland. Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands. (VI., 1906), hrsg. von Archivrat Dr. Wachter. Aurich, D. Friemann.

Bartels, Die älteren ostfriesischen Chronisten und Geschichtschreiber und ihre Zeit. Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands (VII, 1907), hrsg. von Archivrat Dr. Wachter. Aurich, D. Friemann.

Mitteilungen des Gewerbemuseums zu Bremen, Verlag von Franz Leuwer, Bremen. Jahrgang XXI. Nr. 5 und 6. Darin unter Rundschau: Über die beiden kunstgewerblich berühmten Renaissance-Denkmäler von G. Rüthning. Aufgenommen von Dr. K. Schaefer aus dem Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, 1906, Nr. 6 u. 7.

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Oldenburg, Heft IV: die Ämter Oldenburg, Delmenhorst, Elsfleth und Westerstede. Bearbeitet im Auftrage des Großh. Staatsministeriums (von Kohl, Rauchheld und Tenge). 196 S. Gerh. Stalling, Oldenburg, 1907.

Kolhoff, B., Ausgrabungen auf einem vorgeschichtlichen Friedhof in der Gemeinde Emstek. Bericht XV. über die Tätigkeit des Old. Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte, S. 30 ff.

Rüthning, G., Romanische Säulen aus dem Kloster Rastede. Ebenda S. 35 ff.

Rüthning, G., Landeskunde des Großherzogtums Oldenburg. Dritte, durchgesehene Auflage. Leipzig, Ferdinand Hirt & Sohn, 1906.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus Zeitungen:

Spieske, H. A., Oldenburg vor hundert Jahren. Nordwestdeutsche Morgenzeitung 1907, Nr. 150 ff.

Ruseler, G., Der Trippenstein. Nachrichten f. Stadt und Land, 1907, Nr. 250.

Heye, G., Die vorhistorische Moorriemer Moorbrücke. Weser-Zeitung 1907, Nr. 21909.

H. Br., Die Kolonie Jhorstermoor und die Entstehung des dortigen Moores. Der Ammerländer, 1907, Nr. 120.

Kohl. D., Hundert Jahre deutscher Stadtverfassungen. Weser-Zeitung 1907, Nr. 21713/4.

Pleitner, E., Oldenburgische Familiennamen. Nachrichten, 1907 Nr. 162.

Pleitner. E., Aus dänischer Zeit. Nachrichten, 1907 vom September bis Schluß des Jahrgangs.

Schütte, H., Die Weihnachtsflut im Jahre 1717. Ein Gedenk- und Warnungsblatt. Nachrichten, 1907 Dez. 29. Unterhaltungsbeilage.

Riemann, W., Das Jeverland in 100 Jahren seiner Entwickelung, 1800—1900, Morgenzeitung, 1907 Dez. 29 ff.

Jansen, G., Eine Oldenburger Erinnerung aus der Zeit des Königreichs Westfalen. Weser-Zeitung, 1907, Nr. 21896.

Historische Gesellschaft zu Bremen, Bericht, 1907 Dez. 16. Darin von Bippen über den Oldenb. Maler Christian von Apen. Weser-Zeitung, 1906, Nr. 21600, Mittagsausgabe.

Die Großherzogliche Gemälde-Galerie im Augusteum zu Oldenburg. 41 Reproduktionen in Photogravüre, mit einem Vorwort und erläuterndem Text von A. Bredius und Fr Schmidt-Degener. Oldenburg, Carl G. Onckens Hofkunsthandlung, 1906. Wir drucken die Besprechung von Wilhelm Bode in der Zeitschrift für bildende Kunst ab:

Welche gründliche Umwälzung im Reproduktionswesen, die sich in unserer Zeit vollzogen hat! Es sind noch nicht zwanzig Jahre vergangen, seit ich in einer Folge, „Die kleineren Gemäldesammlungen Deutschlands" betitelt, im Auftrage der „Gesellschaft für vervielfältigende Kunst" in Wien auch die Galerie zu Oldenburg veröffentlicht habe. Obwohl der photographische Druck damals schon bekannt war, wurden die Nachbildungen doch in Stichen und Radierungen ausgeführt; war doch die Gesellschaft gerade gegründet, um den künstlerischen Vervielfältigungsverfahren gegen die immer stärker andrängenden mechanischen Reproduktionen eine Stütze zu bieten und sie neu zu beleben. Vergeblich: Die photographischen Verfahren haben auf der ganzen Linie gesiegt,

Landesbibliothek Oldenburg

haben sich so vervollkommnet, so mannigfache Formen angenommen, daß sie schon jetzt imstande sind, fast jedem Kunstwerk in seiner Art gerecht zu werden, so daß Grabstichel und Nadel nicht mehr dagegen aufkommen können, ja dies nicht einmal mehr versuchen. Selbst die „Wiener Gesellschaft", die durch Jahrzehnte einer Anzahl Künstler, verdienten und unverdienten, weitergeholfen und unter Mittelgut und Geringem auch manch schönes Blatt in Radierung und Stich veröffentlicht hat, hat seit lange auch die mechanischen Verfahren mit bei ihren Veröffentlichungen heranziehen müssen. Aber die vielen Hunderttausende, die für Erhaltung der alten Reproduktionsarten ausgegeben wurden, sind doch keineswegs fortgeworfenes Geld gewesen: wenn diese Kunst auch bei Nachbildungen von Gemälden und gar von alten Stichen und Zeichnungen heute so gut wie beseitigt ist, so haben doch gerade jene Aufträge die Künstler wieder die freie Behandlung des Stichels gelehrt und haben sie wieder auf die rechte alte Bahn geführt, zur Malerradierung, zur vollen Ausnutzung aller künstlerischen Reproduktionsarten für die eigenen Erfindungen und Studien.

Jene erste Publikation der Oldenburger Galerie kann sich daher mit diesem neuen Onckenschen Werke nicht vergleichen, obgleich darin schon die meisten Bilder, die hier reproduziert sind, wiedergegeben sind. Denn diese mechanischen Abbilder geben die Originale nahezu treu wieder; sie haben zugleich den Vorzug gleichmäßiger guter Durchbildung und einen Ton, der dem des Originals möglichst nahe zu kommen sucht. Der Text, den Bredius für die Gemälde des 17. Jahrhunderts, Schmidt für die des 15. und 16. Jahrhunderts verfaßt hat, gibt neben der künstlerischen Wertschätzung und kunsthistorischen Erläuterung manche wertvolle neue Fingerzeige, die man aus der Publikation, der wir die weiteste Verbreitung wünschen, kennen lernen möge. Hier sei es mir gestattet, gewissermaßen zur Ergänzung des kurzen Abrisses über die Geschichte der Oldenburger Galerie, zwei Männer namhaft zu machen, die besonderes Verdienst um die Zusammenbringung derselben haben: den 1900 verstorbenen Großherzog Peter und Otto Mündler. Der Großherzog ist der eigentliche Gründer der Galerie, wie wir sie heute vor uns sehen: er hat den Bau veranlaßt und zum Teil aus seinen Mitteln bezahlt; er hat aus den Schlössern zusammengesucht, was noch an guten Bildern darin versteckt war; er hat vor allem die systematische Vervollständigung angestrebt und bis zu einem gewissen Grade mit Glück durchgeführt. Die Erwerbungen für die Galerie machte Großherzog Peter durch seinen Kammerherrn Freiherrn von Alten, aber der Ratgeber bei den Ankäufen war ein deutscher Kunsthändler in Paris, Otto Mündler. Mündler ist uns älteren Kunsthistorikern durch seine kritischen Beiträge zu Burckhardts „Cicerone" (2. Auflage) wie durch seinen Essay über die italienischen Meister im Louvre bekannt. Aber der treffliche

Landesbibliothek Oldenburg

deutsche Gelehrte hat nach anderer Richtung eine Tätigkeit entwickelt, wegen der er neben den großen Museumsschöpfern des vorigen Jahrhunderts genannt zu werden verdient. Als Hauslehrer in Paris in dem Hause des Sammlers Questier zur alten Kunst erzogen, hatte er, da ihm keine Gelegenheit ward, sein Wissen in einer Stellung an einer öffentlichen Sammlung zu verwerten — gleichzeitig mit ihm lebte und verkam in Paris, in einer untergeordneten Stellung an der Bibliothèque nationale, ein anderer Bahnbrecher in unserer jungen Wissenschaft, Eduard Koloff —, als Bilderhändler sich etabliert. Aber dieser Handel widerstrebte seinem geraden, biederen Charakter; er suchte der jungen Berliner Galerie als Unterhändler, namentlich bei Ankäufen in Italien, nützlich zu sein. Allein Waagens unglückliche Reise nach Italien im Jahre 1841, von der er, außer einigen damals nicht beachteten Renaissancebildwerken, kaum ein gutes Stück mitbrachte, hatte hier völlig deprimiert. Alles Geld wurde seither auf Gipsabgüsse verwendet; um die Abgüsse der Rossebändiger anfertigen zu lassen, lehnte man den Ankauf der herrlichen Woodbornschen Sammlung von Zeichnungen Raffaels und Michelangelos ab, die nicht mehr gekostet hätte, wie jene beide Abgüsse! Damals wurde Mündler mit dem rührigen Direktor der Londoner National Gallery, Sir Charles Eastlake, bekannt, und was er der Berliner Galerie vergeblich angeboten hatte, wurde ihm jetzt von London entgegengebracht: im Jahr 1857 trat er als Unterhändler in den Dienst der National Gallery. Namentlich Italien wurde seine Domäne. Monate hindurch durchstöberte er hier alljährlich die Privatsammlungen und Kirchen, und wenn dann Eastlake im Herbst oder Frühling nach Italien kam, wurde die Auswahl getroffen aus dem, was Mündler vorher ausgehandelt hatte. Sieben Jahre lang, von 1857 bis 1863, ist dieser so für die National-Gallery tätig gewesen; ihm weit mehr als Eastlake, der den Ruhm dafür erntete, verdankt diese Sammlung ihre großen Meisterwerke der italienischen Schule, namentlich aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Später ging Mündler wieder nach Paris und suchte hier, wo er es konnte, deutschen Galerien und deutschen Sammlern behilflich zu sein. So gerade der Oldenburger Galerie; zuerst im Jahre 1867, als die große Sammlung des Grafen Schönborn-Pommersfelden dort versteigert wurde. In den folgenden Jahren bis zu seinem Tode 1870 hat Mündler in Paris wie in Italien durch Erwerbungen für mäßiges Geld die Galerie um kleine Perlen der italienischen Schule zu bereichern verstanden. Ehre dem Andenken dieses Mannes, der in der Diaspora, in den bescheidensten Verhältnissen, sein Deutschtum stets hochgehalten und ihm Ehre gemacht hat.

Landesbibliothek Oldenburg

Inhaltsverzeichnis.

Seite

I. Das Oldenburger Spatenrecht. Von Dr. Arkenau, Referendar in Neuende 1

II. Niederdeutsche Seebücher, die ältesten kartographischen Quellen unserer Küste. Von Dr. Walter Behrmann, Assistent des geogr. Seminars in Leipzig 46

III. Das Bauernhaus im Herzogtum Oldenburg. Von Geh. Oberbaurat Jansen, Oldenburg 53

IV. Die Entwicklung des Kartenbildes Oldenburgs und seiner Küste. Von Dr. Walter Behrmann, Assistent am geogr. Seminar der Universität Leipzig 93

V. Der Berg des Butjadinger Bauernhauses. Von Heinr. Heddewig, Oldenburg 138

VI. Vagabondenjagden im Münsterlande. Von Pastor K. Willoh, Vechta 147

VII. Geschichte der St. Gertrudenkapelle zu Oldenburg. Von Professor Dr. Dietrich Kohl, Oldenburg 154

VIII. Alte Gerichte in dem alten Amte Cloppenburg. Von Senator Dr. Engelke, Linden 177

IX. Beitrag zur Frage der säkularen Senkung der Nordseeküste. Von Prof. Dr. J. Martin, Direktor des Großh. Museums in Oldenburg 298

X. Neue Erscheinungen. Von Professor Dr. G. Rüthning . 323

Landesbibliothek Oldenburg